

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.
Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Frauenstein. Nunmehr ist auch unsere letzte und kleinste Glocke angelangt und aufgezogen. Dieselbe steht in D, so daß nunmehr der vollständige D-dur-Accord (D, Fis, A, D) hergestellt ist. Auf derselben befindet sich der Spruch: „Lasset die Kindlein zu mir kommen,“ da solche hauptsächlich ihre Stimme bei Kindtaufen ertönen lassen wird. — Am 12. Decbr., zu Königs Geburtstag, wurden 24 Arme hiesiger Stadt aus dem Gnadengeschenk Sr. Majestät des Königs an die Centralanstalt der obererzgebirgischen und voigtländischen Frauenvereine, von welchem 100 Thlr. an den hiesigen Bezirk und dessen Frauenvereine gelangten, bedacht. — Das zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät am vergangenen Sonntag hier veranstaltete Concert war leider nicht so besucht, als man erwarten konnte. Jedenfalls hat die Nähe des Weihnachtsfestes Viele zurückgehalten. Wir hören, daß nach dem gedachten Feste wiederum ein von Hrn. Postverwalter Riesen mit seinem Knaben-Musikchor unter Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Liedertafel“ arrangirtes Concert in Aussicht steht.

Dresden. Die 1. Kammer hat in der Sitzung am 14. Decbr. endlich die definitive Schlußabstimmung über die revidirte Städteordnung, das Behörden-Organisations-Gesetz und die revidirte Landgemeindeordnung vorgenommen. Gegen 3, 7 und 5 Stimmen wurden diese Gesetze in der früher beschlossenen, den Grundgedanken der Selbstverwaltung aus dem Reformwerk herauswerfenden Fassung genehmigt. Der Gesetzentwurf über die Bildung von Bezirksvertretungen fand Annahme unter Verwerfung des Beschlusses der 2. Kammer, wornach der Bezirksvertretung ein Vorschlagsrecht bei der Amtshauptmann-Wahl zustehen sollte.

— Am 10. Novbr. sind zur Erinnerung an das goldene Ehe-Jubiläum unseres Königs-paares auf der Brühl'schen Terrasse hinter dem königl. Belvedere zwei stattliche Eichbäumchen gepflanzt worden. — Die neue Beleuchtung der Brühl'schen Terrasse — dieselbe hat zu den bisherigen jetzt noch 40 neue Gas-Candelaber erhalten — wird zwar von Allen, die keine Dunkelheit lieben, freudig begrüßt; allein den, im vorderen Theil der Terrasse ohnehin nur kümmerlich gedeihenden Bäumen wird durch Legung der Gasröhren sicherlich vollends der Garaus gemacht worden sein, und in 10 Jahren werden dort wohl keine Bäume mehr stehen.

Leipzig. Der Carneval für den nächsten Fasching hier selbst gilt als gesichert und wird bereits vorbereitet. Der Dichter Rob. Venedix wurde als Präsident der Carnevalsgesellschaft erwählt. Für den besten Entwurf zum Festzuge ist bereits ein Preisanschreiben mit Preisen von 300 und 150 Mark in Gold erlassen worden, ein Vorgehen, das dazu bei-

tragen soll, dem Festzuge, der in den letzten Jahren den Glanz des ersten Carnevals nicht wieder erreicht hat, neuen Zauber zu verleihen.

Berlin. Der Vorschlag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, das Amt des preussischen Ministerpräsidenten niederzulegen, wird von allen Zeitungen lebhaft besprochen. Die Wichtigkeit und Vielseitigkeit der Stellung des Reichskanzlers sind zu bekannt, als daß man darüber noch Worte verlieren sollte; es kann aber beiden nur so lange genügt werden, als es die Kräfte des Inhabers jener Stellung zulassen. Fürst Bismarck hat, indem er die Lösung des Verhältnisses des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten anstrebt, zwei Gesichtspunkte im Auge: den innigen Zusammenhang der preussischen und der deutschen Politik, und die Nothwendigkeit, die Entwicklung derselben von unnützen Hemmungen zu befreien. Man darf wohl überzeugt sein, daß Einfluß und Unentbehrlichkeit des Fürsten Bismarck doch zu weitreichend und groß sind, als daß selbst durch eine Theilung seines Geschäftsgebiets die Stellung zwischen dem preussischen Staatsministerium und der deutschen Reichsregierung wesentlich alterirt werden könnte.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind mit den beiden jüngsten Kindern von Karlsruhe in Wiesbaden am 16. Decbr. in erwünschtem Wohlfsein eingetroffen.

— Die Zahlung der dritten Milliarde der an Deutschland zu leistenden Kriegsentwädigung ist Seiten Frankreich bis zum 11. December complet erfolgt. Die vierte Milliarde soll bis zum Mai oder Juni 1873 abgetragen werden, und Frankreich wird dann in der Lage sein, weitere Unterhandlungen wegen der für die fünfte Milliarde zu leistenden Bürgschaften anzuknüpfen.

Elfaß-Lothringen. An die durch das Bombardement Verunglückten sind bis jetzt 400,000 Frs. in Beträgen von 100—6000 Frs. ausgezahlt. Die ganze Summe, welche zur Vertheilung kommen wird, beträgt eine halbe Million. Es ist vor Allem festzuhalten, daß diese Auszahlungen keine pflichtmäßigen Entwädigungen, sondern aus freier Entschließung seitens der Regierung erfolgte Unterstützungen sind und daß demgemäß bei Festsetzung der Beträge nicht allein die Größe der Verwundungen, sondern auch die Bedürftigkeit der Betroffenen in Betracht kam. Im Allgemeinen erhielten gering Verletzte 100—1000 Frs., Familien, die ihren Ernährer eingebüßt hatten, 3500—4000 Frs., Mittellose und alleinstehende oder Kinder mittelloser Aeltern, die irgend ein Glied (Auge, Fuß, Arm oder beides) verloren, 4000—6000 Frs. Durch diese freiwillige und gewiß sehr anständige Unterstützung hat sich die Regierung ein Recht auf den Dank der Be-